

in — 10 oder 12° C. fest. Das aus Citronen-, Menthen-, Melissen- und Valerianaöl erhaltene Gerösin wird erst bei — 16° fest. Der Luft ausgesetzt wird das Gerösin hart, giebt Essigsäure und schmilzt dann erst in hoher Temp.; das aber aus Oelen, welche eine krystallisirbare Säure geben, verwandelt sich in eine solche, die mit der Benzoesäure Aehnlichkeit hat, aber von dieser durch die Einwirkung sich unterscheidet, welche Salpetersäure darauf ausübt.

Cuminöl.

Chevallier hatte zufällig eine Flasche mit Cuminöl auf ein Jahr im Laboratorium stehen lassen, und fand dasselbe nachher sehr sauer geworden. Bei näherer Untersuchung ergab sich in diesem Oele die Gegenwart einer geringen Menge einer Säure, welche alle Eigenschaften der Bernsteinsäure besaß. (Journ. de Chim. med. IV. 19).

Ueber das Verhalten der Alkaloide gegen Jod und Brom;

von

H. Donné.

Wenn man unter eine Klocke Jod, und auf Kärtchen mit umgebogenen Rändern einige Gran verschiedener Alkaloiden bringt, so findet man diese nach einiger Zeit verschieden gefärbt. Morphin und Brucin werden braun wie spanischer Taback, Cinchonin und Strychnin gelb, Markotin dunkelgrün, die übrigen braungelb oder gelb. Schneller entsteht diese Färbung, wenn man den Apparat bis zu 18 — 20° erhitzt. Brom giebt auf diese Weise noch lebhaftere Far-

ben. Morphin wird schön gelb, Brucin aber wie durch Jod, Narkotin gelb ins Röthliche, eben so die übrigen. Chlorin giebt ähnliche Farben wie Brom. Die Lösungen der Alkaloide in Alkohol werden durch Hydriodsäure braun gefällt, wenn man aber nur einen Tropfen dieser Lösungen auf eine Porcellanschale bringt und mit einer Röhre berührt, deren Spitze in Hydriodsäure oder Jodauflösung getaucht wurde, so bleiben beim Trocknen in verschiedenen Nuancen gefärbte Flecken zurück. Wenn man auf einer feuchten Fläche den Tropfen sich verbreiten läßt, so entstehen durch das Jod die schönsten mit gelb gemischten rosenrothen blauen und violetten Farben, die sich aber nicht halten, sondern bald ganz gelb werden. Brom präcipirt alle Alkaloide hellgelb, welches aber fast gänzlich verschwindet, nur beim Brucin bleibt ein leichter gelber Fleck, welcher nach und nach rosenfarben wird, das auch selbst erscheint, wenn man eine geringe Menge Brucin mit Nahrungsstoffen vermischt auf diese Weise behandelt. Bei der Wirkung des Jod- und Bromdunstes auf die Alkaloide scheinen sich wahre Verbindungen zu bilden. (Journ. de Chim. med. IV. 223).

Die Mineralquellen Italiens;

von

Dr. P. Paganini.

(Notizia compendiate di tratte le acque minerali e bagni d'Italia, con ricerche analitiche sulla loro natura e sulla medicinale loro applicazione dal. D. P. Paganini, R. Professore di chimica balneana. Milano 1827; Pierer's allgem. med. Annal. Aug. 1828 1118).

1) Die Mineralquellen von Albano, St. Elena, Battaglia, St. Bartolomeo, Monte Ortone, Casanova,